



Bald können die Kinder verschiedene Gemüsesorten anpflanzen, doch als erstes helfen sie beim Anlegen der Beete.

FOTO: FLORIAN LERCHBACHER

## Junges Gemüse bekommt einen Nutzgarten

Kita Weißer Stein legt mit Unterstützung der „Ackerracker“ einen Gemüsegarten an

VON FLORIAN LERCHBACHER

**STADTALLENDORF.** Schon jetzt begleiten Rudi Radieschen, Pauline Palmkohl und Karlos Kartoffel die Jungen und Mädchen der Kita Weißer Stein Stadtallendorf durch ihren Tag. Noch kommen sie in Geschichten und auf Bildern vor, bald schon werden sie – oder zumindest ihre Artgenossen – „leibhaftig“ im Garten der Einrichtung zu finden sein: Mithilfe der Mitarbeiter des Programms „Ackerracker“ legen Erzieherinnen, Eltern und Kinder derzeit einen großen Gemüsegarten an. Ein kleines Gewächshaus, ein Hochbeet und ein Insektenhaus stehen bereits, und auch die ersten Beete warten schon auf die entsprechende Bepflanzung.

Die Erzieherinnen Nina Watzlawek, Lisa-Marie Lei-

pold, Susann Olbricht und Melin Nuridinova haben die Federführung übernommen. „Angefangen hat es mit der Frage von Kindern, wie Gemüse entsteht. Sie wollten wissen, wie aus einem Samenkorn zum Beispiel eine Gurke

→ **Der Eigentümer des Nachbargebäudes stellt einen Teil seines Gartens kostenlos zur Verfügung.**

wächst“, sagt Olbricht. Entsprechend hätten sie gemeinsam ein paar Pflanzen in Töpfen großgezogen – doch eigentlich habe der Platz nicht ausgereicht und der Wunsch sei aufgekommen, größer zu denken. Dann habe sie von der „Gemüseackerdemie“ gehört und direkt Unterstützung vom

Verein Kinderzentrum Weißer Stein Marburg-Wehrda, dem Träger der Kita, zugesagt bekommen. Das sei gar keine Frage gewesen, erinnert sich Astrid Mergel-Diehl, die beim Verein für die Kitas zuständig ist, zurück. Ein Gemüsegarten sei schließlich zum einen ein nachhaltiges Projekt, zum anderen ein Ort, an dem die Kinder wichtige Erfahrungen machen und etwas erleben können – und das vor allem gemeinsam, was insbesondere angesichts der coronabedingten Einschränkungen der vergangenen zwei Jahre toll sei.

Martina Kuhn-Keßler nahm Kontakt zum Eigentümer des Nachbargebäudes auf, der den Kindern einen Teil seines Gartens kostenlos zur Verfügung stellt. Zudem erhalte die Einrichtung aus dem Bundesprogramm Sprachkita eine Förderung, berichtet die Kita-

Leiterin. Und einige Pflanzen und Materialien seien auch gespendet worden, ergänzt Leibold: Entsprechend habe es schon im vergangenen Jahr erste Probepflanzungen gegeben – deren Ertrag aber recht gering gewesen sei, was unterstreiche, dass professionelle Unterstützung mehr als sinnvoll sei: „Durch die Ackerracker lernen wir von der Pike auf, wie man einen Gemüsegarten anlegt, pflegt und mit möglichst wenig Wasser gießt.“

Die Mitarbeiter des Programms besuchten die Kita, nahmen eine Bodenprobe und entwickelten einen Pflanzplan für die acht vorgesehenen Beete, auf denen im Laufe des Jahres Tomaten, Kürbisse, Zucchini, Pekingkohl, Mais, Pastinaken, Stoppelrüben und vieles mehr wachsen sollen. Als Pflanztermine wurden Ta-

ge im Mai und Juli ausserkoren. Bis dahin setzen sich die Kinder unter anderem über „Ackergeschichten“ mit der Thematik auseinander. Derzeit bekommen die Erzieherinnen eine Fortbildung und anschließend über zwei Jahre eine fachliche Begleitung, damit sich am Ende „große und kleine Experten“ mit dem Gemüsegarten befassen. Schon jetzt ist die Freude auf die ersten Erträge riesig: Diese sollen in den Ernährungsplan der Kita eingebunden werden. Außerdem gibt es die Überlegung, eine Art Tauschbörse einzurichten: „Wir könnten zum Beispiel Zeit gegen Gemüse tauschen: Vielleicht können Eltern in die Kita kommen und den Kindern Ackergeschichten vorlesen – und dafür bekommen sie dann etwas Gemüse“, plant Olbricht für die Zukunft.

## 12 000 Euro für Kirchhainer Geschäfte

Vier Betriebe profitieren von den Fördergeldern aus dem Programm „Ideen finden InnenSTADT“

**KIRCHHAIN.** Über Förderungen in Höhe von knapp 12 000 Euro können sich vier Kirchhainer Geschäfte freuen. Sie profitieren dabei von Fördergeldern aus dem Programm „Ideen finden InnenSTADT“, die der Landkreis Marburg-Biedenkopf im Rahmen des Corona-Paketes II zur Verfügung gestellt hat.

Das Programm beinhaltet eine Förderung, mit der Maßnahmen und Projekte unterstützt werden, die durch die Pandemie stark geschädigten innerörtlichen Handelsgeschäften und gastronomischen Betrieben zugutekommen. Die Stadtverwaltung hatte über den Verkehrsverein sowie den Kirchhainer Anzeiger die Gewerbetreibenden aufgerufen, bei Bedarf Anträge zur finanziellen

Unterstützung einzureichen. Insgesamt haben hiervon vier Geschäftsleute Gebrauch gemacht, die jetzt von dem Zuschuss profitieren. Im Einzelnen sind dies:

- ▶ Weltladen Kirchhain Fair Handeln (Ausstattungsgegenstände),
- ▶ Kleinheins Buch & Papier (Modernisierung der Verkaufsfläche),
- ▶ Karin und Frank Kissling (Sanierung der Ladenfläche),
- ▶ Lars Arnold (Eröffnung einer Event-Gastronomie).

Der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow freute sich bei der Bescheidübergabe, dass gleich vier Kirchhainer Geschäfte von der Unterstützung profitieren können und das Geld sinnvoll nutzen.

Bürgermeister Olaf Hausmann dankte den Verantwort-



Dem Kirchhainer Weltladen wurde durch die Fördergelder ein neues Inventar ermöglicht. FOTO: MICHAEL RINDE

lichen des Landkreises für die „Finanzspritze“ an die Betriebe und erklärt: „Es ist wichtig, dass wir Fachgeschäfte in

unserer Stadt unterstützen. Dass der Landkreis hier Fördergelder bereitgestellt hat, ist ein tolles Zeichen und wir

hoffen, dass wir den Betrieben mit den Geldern in der schwierigen Zeit ein wenig Hilfestellung geben können.“

### Liebe Leute

hatten wir es am Samstag nicht von Mode? An einer Stelle achtet Euer Karlemann tatsächlich auf einen bestimmten Stil: bei Baseballmützen. Das hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass es als jugendlicher während eines Trips in die USA – das Mutterland der „Kappeschild“, wie ein Kumpel zu sagen pflegt – ganz konkrete Anweisungen zum Tragen gab: Aufkleber abzubeln, das Schild biegen und dann zwei Nächte lang in ein Glas stecken, damit es die Form behält. Es soll ja schließlich das Gesicht – oder wie auch immer man den vorderen Teil des Kopfes nennen möchte – rahmen.

Die heutige Jugend macht genau das Gegenteil: Aufkleber bleiben dran und das Schild gerade. Der Mützenträger in mir schreit jedes Mal gequält auf. Umso schöner, auf jemanden zu treffen, der auf mehrfaches Generve dann einsichtig ist: Sacks Sebastian aus dem schönen Mombert wehrte sich nur ein bisschen, zupfte dann aber – als auch Bosses Matthias, sein Schulleiter, eine Mütze ohne Bapperl trug – resignierend den Aufkleber ab und mir auf den Rücken. Und der Kalauer in mir schreit nach folgendem Hinweis: Gut, dass er die Mütze jetzt trägt, wie nicht mehr ganz junge Menschen es einst lernten – er ist ja schließlich so langsam aber sicher auch ein älterer Sack. Und nix für ungut,

*Euer Matthias Karl*

### 25-Jähriger bewusstlos im Zug

**BORKEN.** Wegen eines bewusstlosen 25-Jährigen, mit Schnittverletzungen an der Hand und im Gesicht, kam es am vergangenen Samstag, 12. März, gegen 15.30 Uhr zum Einsatz der Bundespolizei und eines Rettungswagens im Bahnhof Borken. Das teilte die Bundespolizei mit.

Der 25-Jährige, ein in Neustadt gemeldeter Mann, der in dem Regional-Express von Frankfurt am Main in Richtung Kassel unterwegs war, lag offensichtlich bewusstlos im Zug. Wie es zu den Verletzungen kam, ist noch unklar. Ein mitreisender Arzt hatte sich um den Mann gekümmert. Nach einer Erstversorgung kam der Verletzte in das Fritzlarer Krankenhaus. Die Bundespolizeiinspektion Kassel hat ein Strafverfahren eingeleitet.

► **Hinweise** zu dem Fall an die Bundespolizei unter Telefonnummer 05 61 / 816160.

### KURZNOTIZ

#### Konzert von „Truckstop“ fällt aus

**STADTALLENDORF.** Die Stadt Stadtallendorf teilt mit, dass das für Donnerstag geplante Konzert von „Truckstop“ in der Stadthalle aufgrund von Krankheitsfällen in der Band ausfallen muss. Karten können an den Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden.